

# Resonanz und Respekt

im Umgang mit der gebauten Umgebung, oder:  
Wie entsteht Bedeutung in einer beschädigten Welt?

---

Stefan Wuelfert, Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD  
Sechster Schweizer Kirchenbautag, 29.08.2025 in Zürich



# Die Arbeit zu diesem Vortrag wurde auch ermöglicht durch das Projekt *Shaping Baukultur* im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 81

The project explores how participation processes in the context of the built environment can be improved using Cultural probes in a contributory citizen science approach.

## Steckbrief

81  
NFP

**Baukultur**  
Nationales Forschungsprogramm

**Beteiligte Departemente**  
Architektur, Holz und Bau  
Hochschule der Künste Bern

**Institut(e)**  
Institute of Design Research  
Institut Materialität in Kunst und Kultur  
Institut für Siedlung, Architektur und  
Konstruktion ISAK

**Forschungseinheit(en)**  
Konservierungstechnik

**Strategisches Themenfeld**  
Themenfeld Nachhaltige Entwicklung

**Förderorganisation**  
SNF

**Laufzeit (geplant)**  
01.03.2025 - 28.02.2028

**Projektleitung**  
Prof. Dr. Nina Mekacher

**Projektmitarbeitende**  
Prof. Dr. Paola Pierri  
Dr. Stefan Wülfert  
Prof. Dr. Joachim Huber  
Dr. Merle Ibach

**Partner**  
Service des biens culturels SBC  
SIA Sektion Fribourg

[www.nfp81.ch](http://www.nfp81.ch)



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise  
Bern University of Applied Sciences



Hochschule der Künste Bern  
Haute école des arts de Berne  
Bern University of the Arts

The background of the slide is a light blue gradient. It is populated with numerous 3D-rendered numbers in various sizes and orientations. Some numbers are large and prominent, while others are smaller and more subtle. The numbers include digits from 0 to 9, as well as mathematical symbols like the percent sign (%), the hash symbol (#), and the infinity symbol (∞). The 3D effect is achieved through soft shadows and highlights, giving the numbers a sense of depth and volume.

# 0. Inhalt

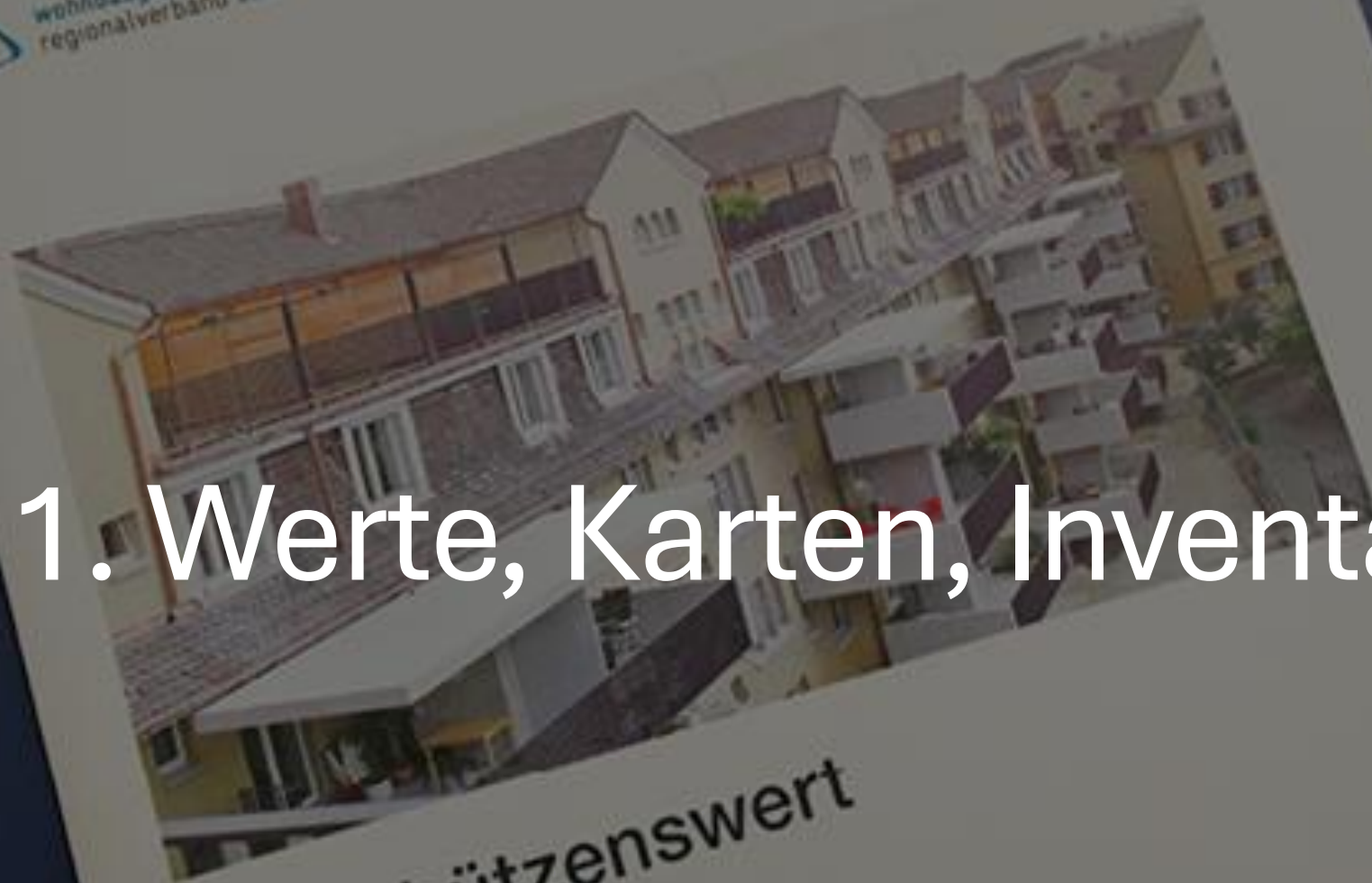
# Inhalt

1. Werte, Karten, Inventare
2. Resonanz und Respekt
3. Ins Heute und Jetzt: Krise und Zerfall
4. Reparatur als Perspektive
5. Reparatur als Respektsbekundung und Resonanzerfahrung
6. Fazit: That's how the light gets in





wohnbau-genossenschaften schweiz  
regionalverband zürich



# 1. Werte, Karten, Inventare

Schützenswert

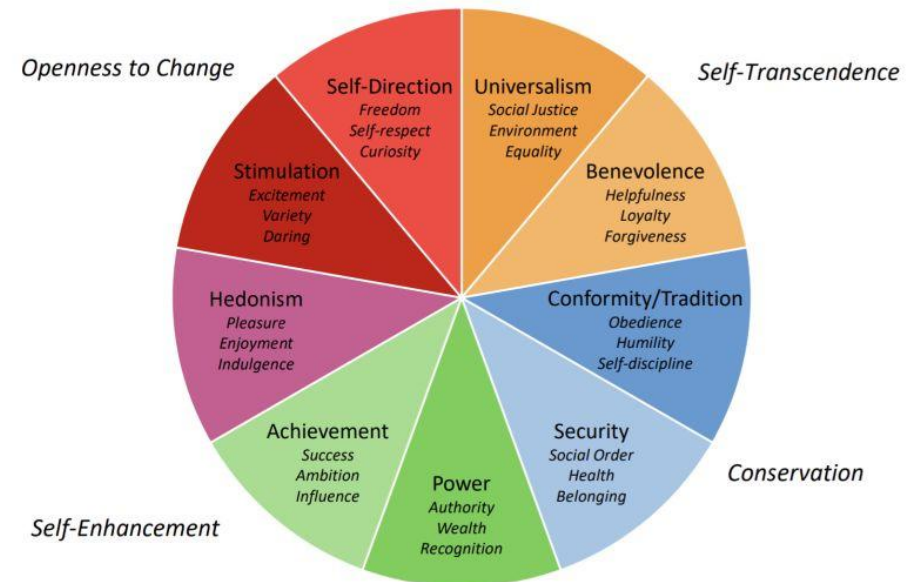
Bauvorhaben bei Wohnsiedlungen  
für schützenswerte Bauten.

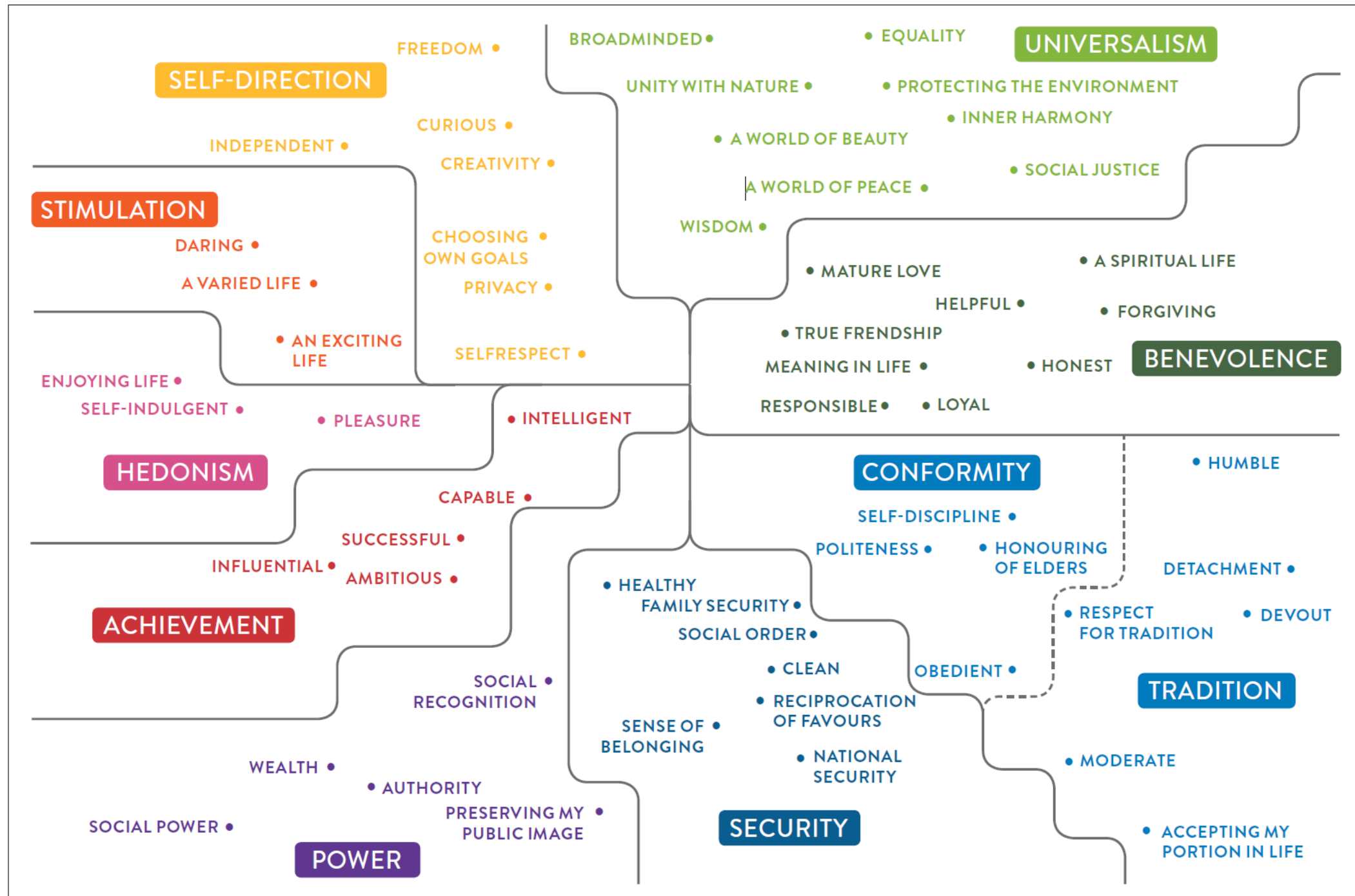
# Werte als „innere Landkarte“ von Subjekten

- Werte können in vielen Dimensionen verstanden werden ...
- ..zum Beispiel auch als kulturelle Leitideen von Menschen und Gruppen, die deren Wahrnehmung und Verhalten steuern

*„Values refer to desirable goals that motivate action...[and] serve as standards or criteria. Values guide the selection or evaluation of actions, policies, people and events. Values are ordered by importance ...[and] form an ordered form of priorities, that characterize [people or groups].“*

Shalom H. Schwartz (2012)





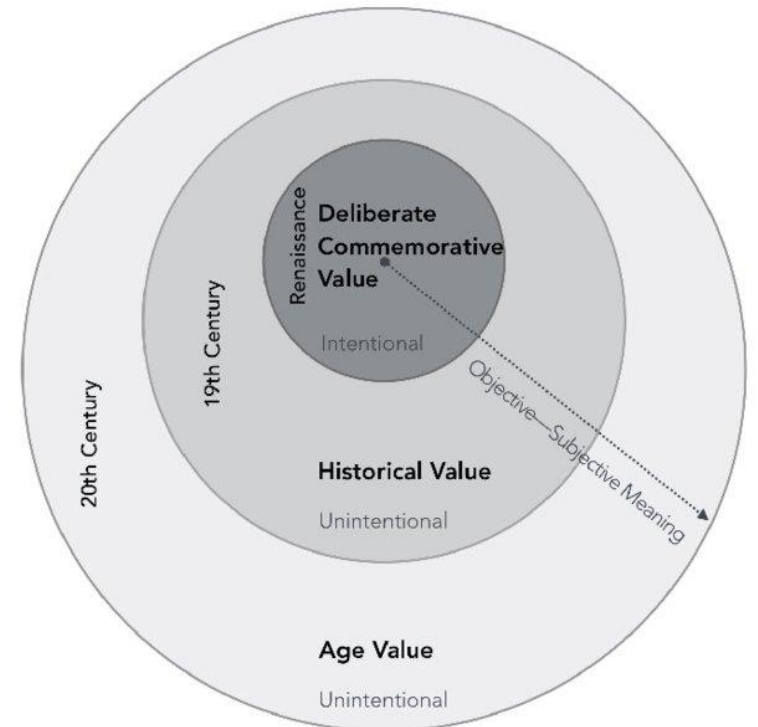
Menschen und Gruppen orientieren sich entlang individueller oder geteilter Werte – wie entlang einer inneren Landkarte. Diese Werte strukturieren massgeblich Wahrnehmung und Orientierung – sie bestimmen, was Menschen für schützenswert, schön, erstrebenswert oder bedeutungsvoll halten.  
Auch im Raum.

# Wert-Taxonomien für Objekte

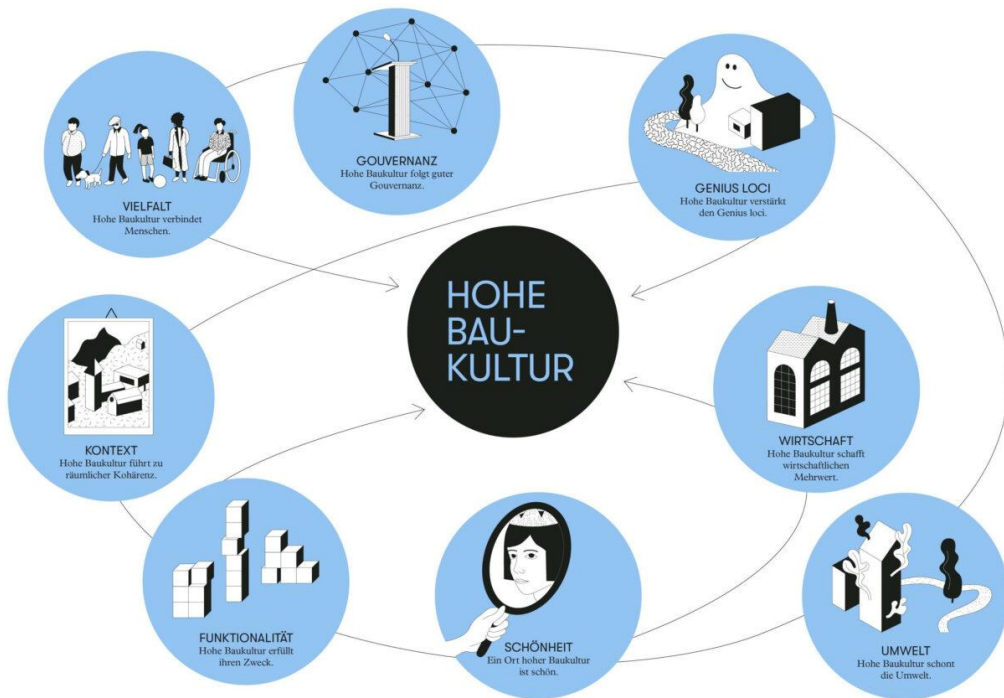
- Objekte werden häufig klassifiziert, z.B. in Hinsicht auf historische, ästhetische, soziale oder funktionale Relevanz.
- Solche Klassifizierungen bilden auch die Grundlage der Denkmalwerte
- Sie scheinen Objektivität zu verleihen – sind aber als Zuschreibungen selbst kulturell geprägt und unterliegen dem Wandel

*„Values are produced out of the interaction of an artifact and its contexts; they don't emanate from the artifact itself. Values can thus only be understood with reference to social, historical, and even spatial contexts – through the lens of who is defining and articulating the value.“*

R. Mason, 2002

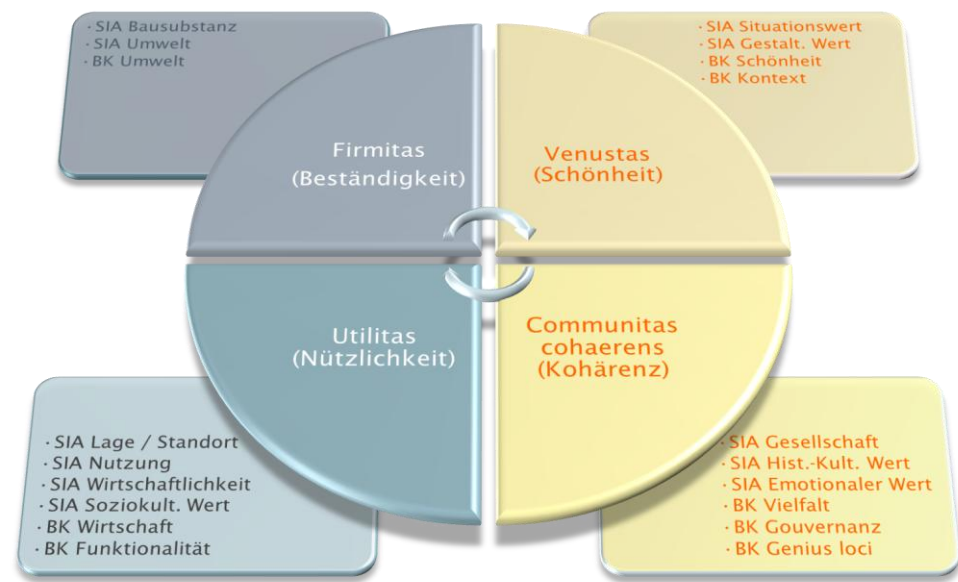


A. Harrer, 2017



© BAK

BAK, 2018



S. Wuelfert, 2025

# Boris Groys Logik der Sammlung

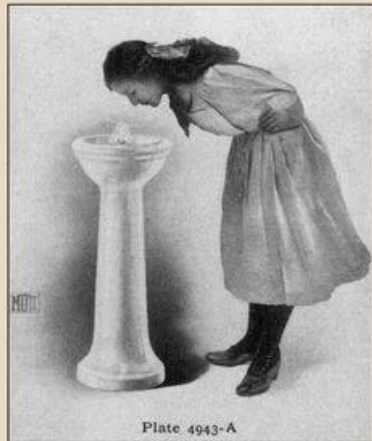


Plate 4943-A

AM ENDE DES  
MUSEALEN ZEITALTERS

EDITION AKZENTE  
HANSER

## Alte Dinge - Neue Werte Musealisierung und Inwertsetzung von Objekten

Herausgegeben von  
Michael Farrenkopf, Aikaterini Filippidou,  
Torsten Meyer, Stefan Przigoda, Achim Saupe,  
Tobias Schade



Wallstein

# WERTE.

BEGRÜNDUNGEN DER  
DENKMALPFLEGE IN  
GESCHICHTE UND  
GEGENWART



Hans-Rudolf Meier/  
Ingrid Scheurmann/  
Wolfgang Sonne [Hg.]

JOVIS  
diskurs

Menschen und Gruppen (Subjekte) orientieren sich entlang individueller oder geteilter Werte – wie entlang einer inneren Landkarte. Diese Werte strukturieren massgeblich Wahrnehmung und Orientierung.

Sie bestimmen, was Menschen für schützenswert, schön, erstrebenswert oder bedeutungsvoll halten.

Auch im Raum.

Dingen und Umgebungen (Objekten) werden Werte wie „historisch wichtig“, „aesthetisch hochstehend“, „funktional“ oft durch institutionalisierte Raster zugewiesen. Diese scheinbar systematischen Klassifizierungen wirken objektivierend, sind aber kulturell geprägt, meist hierarchisch festgelegt und dem Wandel unterworfen.

Das gilt auch für Denkmalwerte.

*Wertungen sind bedürfnisgebunden; der [oder die] Wertende verleiht den Dingen ihren Wert – je nach seinen [oder ihren] Umständen. Werte sind also nichts, was dem Bewerten vorausgeht, sondern etwas, was daraus hervorgeht. Werte sind nicht vorausgesetzt, sondern abgeleitet. Sie sind nicht die Prämissen, sondern die Resultate des Bewertens.*

# Problematik der Objektivierung von Argumentationen in der Praxis der Denkmalpflege, Paul Zalewski (2017)

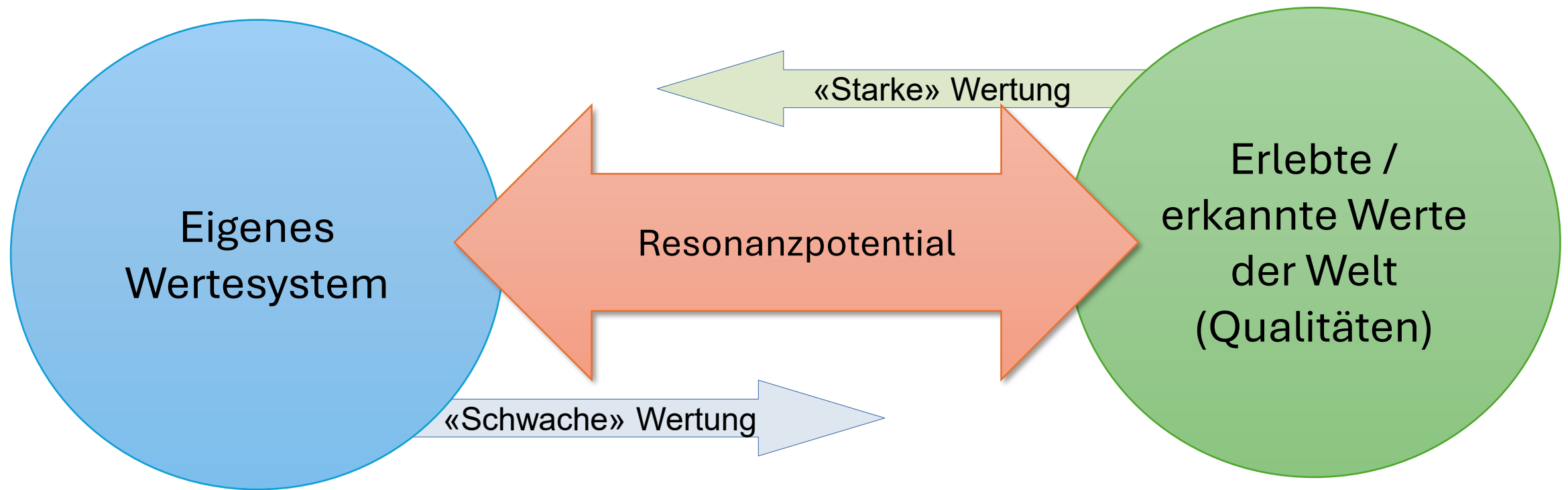
- *«Ein Zeichen für formalistische Objektivierungsauswüchse sind die Rufe nach der Kategorisierung in der Denkmalpflege. Genau an dieser Stelle wird der Irrglaube deutlich, dass wir es mit Objekten und nicht mit Subjekten zu tun haben, der Irrglaube, dass es ausreicht, die Objekte in einer Skala zwischen Wichtig bis Unwichtig aufzustellen und dass wir die subjektiven Wertschätzungen... vom hohen Ross aus betrachten können»*

The background is a dark, deep blue field filled with intricate, glowing patterns. These patterns consist of numerous thin, concentric, and overlapping wavy lines that create a sense of depth and movement, reminiscent of ripples on water or the interference patterns of light. Scattered throughout these lines are many small, bright blue and white particles or dots, some of which appear to be in motion, adding a dynamic and ethereal quality to the overall composition.

## 2. Resonanz (und Respekt)

# Dimensionen der Resonanz zwischen Subjekt und Objekt, nach Hartmut Rosa

- Anrufbarkeit – etwas in der Welt spricht mich unmittelbar an, ruft eine innere Bewegung hervor
- Antwort – es entsteht ein Dialog mit dem Gegenüber / der Umgebung (Mensch vs. Ding, Raum)
- Transformation – diese Wechselwirkung verändert beide Seiten, weder Subjekt noch die Wahrnehmung des Objekts (und damit das Objekt selbst) bleiben unverändert
- (Unverfügbarkeit – ein besonderer Wert der Resonanz besteht darin, dass sie sich nicht planvoll produzieren lässt)

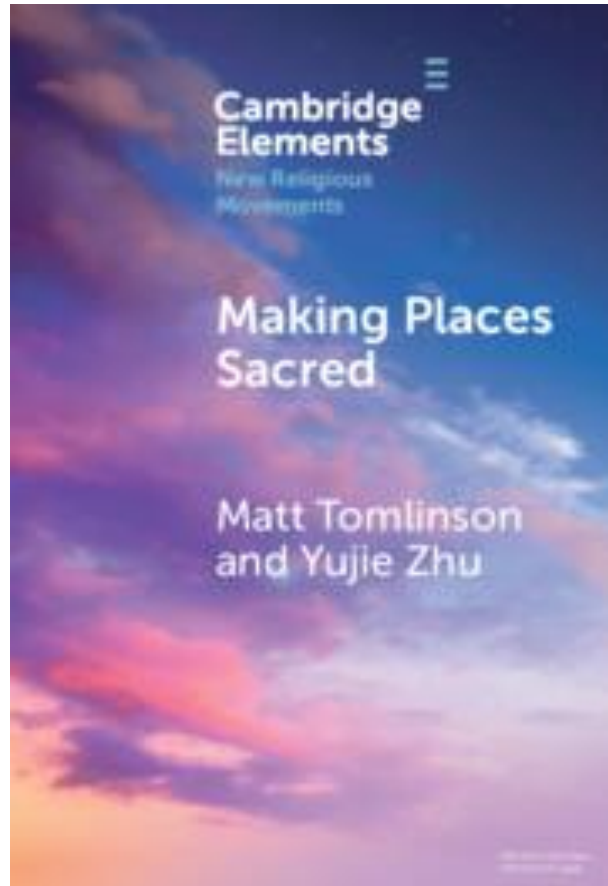


# Resonanz in der gebauten Umwelt

- Umgebungen oder Bauwerke können Resonanzräume sein – oder Resonanz blockieren
- Resonanz in der Umgebung lässt sich nicht herbeigestalten (oder – erhalten) – es gibt aber besonders offenbar besonders günstige Bedingungen der Umgebung, die deren Resonanzpotenziale erhöhen
- Beispiel: in Räumen, die Spuren aufweisen, z.B. solche des Gebrauchs durch die Geschichte kann Resonanz erfahrbar werden, wenn sich diese Spuren kontextualisieren



# Untersuchungen zu Resonanzpotentialen von Sakralräumen



## Article

The Creation of “Sacred Place” through the “Sense of Place” of the Daci’en Wooden Buddhist Temple, Xi’an, China

Minglan Zou and Azizi Bahauddin

## Special Issue

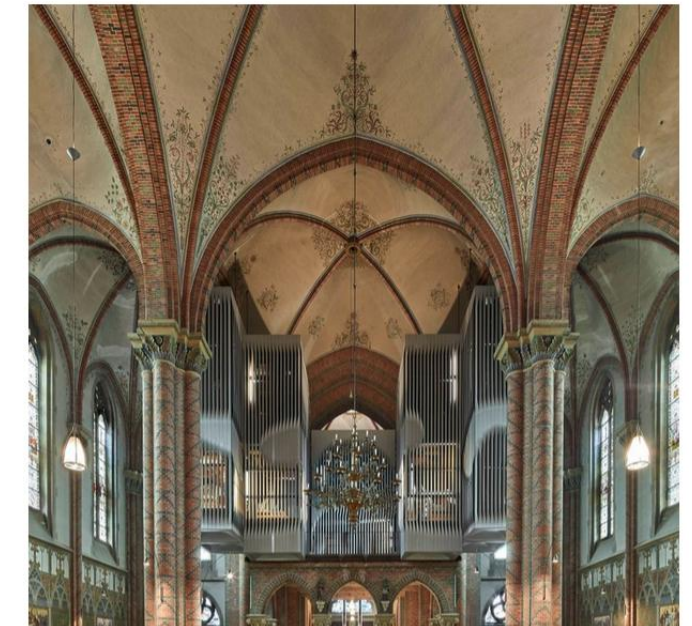
Timber in the City: Interior Design and City Environment Development with Wood Materials

Edited by  
Dr. Danijela Domljan, Dr. Dina Stober and Dr. Vjekoslav Živković

## Tagungsbericht | Kirche als Resonanzräume

### Räume der Daseinserweiterung

Prof. Ulrich Königs stellte bei der Tagung “Kirche als Resonanzräume” seine Planungen in der Antoniuskirche in Papenburg vor.







Venedig 2023  
Arbeiten der Künstlerin Helga Vockenhuber  
im Kontext der Kirche San Giogrio Maggiore



# «Goldene Energie» und Resonanz

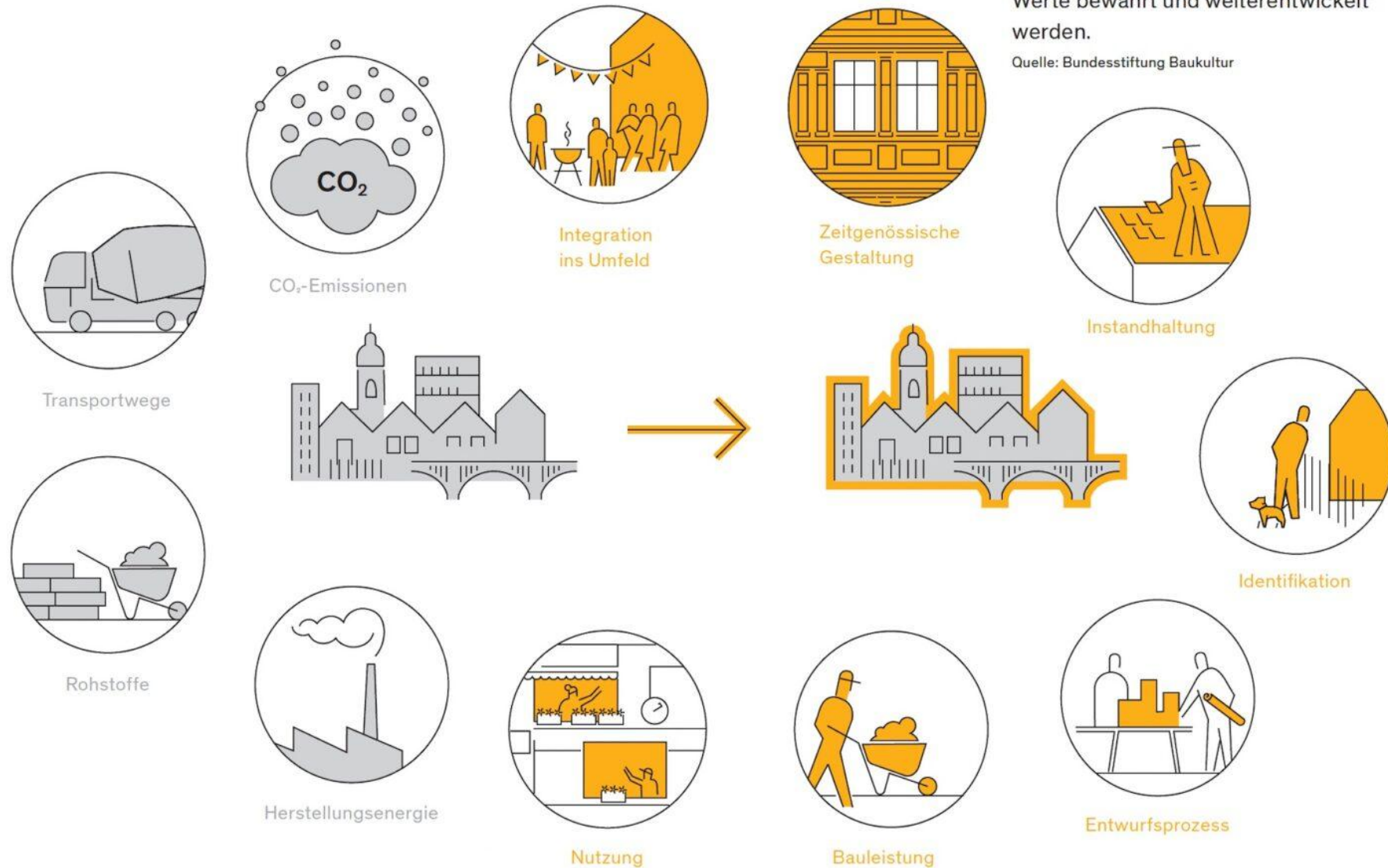
- Der Begriff der «Goldenen Energie», den die Deutsche Stiftung Baukultur verwendet, ist nicht allzu weit verbreitet, aber er beschreibt im Wesentlichen eine besondere Qualität der gebauten Umwelt, die positive emotionale, soziale und atmosphärische Wirkungen entfaltet – also vielfältige Resonanzpotentiale bietet.
- Diese «Energie» entsteht durch sorgfältige Gestaltung, Materialwahl, Nachhaltigkeit, symbolische Aufladung, die Berücksichtigung menschlicher Bedürfnisse – also durch eine Architektur, die mehr ist, als nur funktional oder ökonomisch optimiert.



## Von der grauen Energie zur „goldenen Energie“

Durch Bestandserhalt können nicht nur materielle, sondern auch immaterielle Werte bewahrt und weiterentwickelt werden.

Quelle: Bundesstiftung Baukultur



# Resonanz und Respekt

- Respekt ist die Haltung, die eine Vielfalt an Resonanzen zulässt
- Respekt setzt voraus, nicht alles den eigenen Maßstäben, der eigenen Wert – oder Zwecklogik zu unterwerfen
- Durch die Linse der Resonanz betrachtet, erscheint Respekt nicht nur als moralische Haltung, sondern auch als Reaktion auf etwas, das tiefere Bedeutung und Wert besitzt – sei es in einer Person, einem Objekt oder einem Raum. Diese resonante Verbindung zu etwas respektiert man, weil es auf eine Weise „antwortet“ oder eine Qualität besitzt, die über das Offensichtliche hinausgeht.

# Respektvolles Nebeneinander und die Resonanzebenen nach Hartmut Rosa

- **Horizontale Resonanz**: im Alltag, zwischen Subjekten und Dingen auf Augenhöhe (z.B. Menschen ↔ Urbane Räume).  
→ Hier ist ein „respektvolles Nebeneinander“ gut vorstellbar, weil es wechselseitige, gleichrangige Beziehungen betont.
- **Diagonale Resonanz**: zwischen Generationen, über die Zeit, in kultureller oder historischer Dimension.  
→ Hier entstehen potentiell Spannungen, weil vergangene und gegenwärtige Deutungen nebeneinander stehen können.
- **Vertikale Resonanz**: transzendent, metaphysisch, religiös (z.B. Sakralräume).  
→ Je stärker vertikal aufgeladen, desto schwieriger wird es, verschiedene Resonanzen „respektvoll nebeneinander“ zuzulassen, weil sie schnell exklusiv verstanden werden können.

# Diagonale Resonanzangebote als Potential der Denkmalpflege

- Spannung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Tradition und zeitgenössischen Sichtweisen
- Beispiel Umnutzung einer Fabrikgebäudes aus dem 1950ern als Kunsthochschule
  - Besucher\*innen und Nutzende spüren beim Betreten unmittelbar die lesbaren Spuren der Vergangenheit, Maschinenfundamente, Backsteinmauern, „Patina“
  - Gleichzeitig erleben sie die aktuelle Nutzung als Ort des zeitgenössischen Kunstschaffens
  - Viele empfinden dieses Nebeneinander einer industriellen Vergangenheit und zeitgenössischer kultureller Nutzung als besonders inspirierend

„Einmal eingetreten, irritiert zunächst eine ungewohnte Atmosphäre, die gleichzeitig und mehrdeutig ebenso Schule wie Fabrik evoziert. [...] Der erste Eindruck: Hier ist alles ungeschminkt: die heterogene und deshalb lebendig anmutende Farbigkeit der unterschiedlichen Materialien, ein vom Fabrikbetrieb gezeichneter, nur wo notwendig reparierter Boden, in kräftigem Türkis gestrichene Betonstützen, satter Klinker, helle Wände, Glastüren – eine rohe und doch gestaltete Umgebung.“

Nott Caviezel 2009



# Resonanz und Denkmalpflege

- Hintergrundwissen als Resonanzverstärker
  - Fachwissen und Seherfahrung können Voraussetzung dafür sein, historische, gestalterische und materielle Qualitäten von Bauten zu erkennen, die Laien vielleicht nicht einmal bewusst wahrnehmen.
  - Dadurch kann ein scheinbar „unscheinbares“ oder „verfallenes“ Gebäude für Geübte eine tiefere Bedeutung haben – sie erkennen es als Teil eines grösseren historischen, kulturellen oder baukünstlerischen Zusammenhangs.
  - Solche „Resonanzsensibilität“ ist also weder selbstverständlich noch vorauszusetzen, sondern oft das Ergebnis von Bildung, Erfahrung oder persönlicher Auseinandersetzung.
- Individuelle Resonanzschwellen
  - Menschen ohne Wissen über Baugeschichte oder Denkmalwerte nehmen bestimmte Gebäude möglicherweise nur in ihrer aktuellen Ästhetik wahr (z. B. als „alt“, „schäbig“, „unnötig“).
  - Sie spüren keine Antwortbeziehung, weil ihnen der Schlüssel fehlt, um das Gebäude „sprechen zu hören“.
  - Resonanz erfordert also ein gewisses Mass an Offenheit und Interpretationsfähigkeit – ohne diese bleibt ein Gebäude eine stumme Masse.

Das erklärt wohl auch einige Konflikte in der Denkmalpflege: Was für Expertinnen als wertvolles Kulturgut erscheint, bleibt für andere nur ein Hindernis für Modernisierung.

Ein gutes Beispiel sind brutalistische Bauten: Während Architekturhistoriker\*innen und Denkmalpfleger\*innen in ihnen eine wertvolle Epoche der Architekturgeschichte erkennen, empfinden viele Menschen sie als kalt, abweisend oder schlicht „hässlich“.

# Respekt vor der Differenz der Resonanzen mit dem Bestand...

- *Resonanz*, wie Hartmut Rosa sie fasst, meint die Fähigkeit, in Beziehung zu treten – nicht über Kontrolle, sondern durch Antwortbeziehungen
- *Respekt* wiederum ist die Grundhaltung, die eine Pluralität solcher Beziehungen überhaupt erst ermöglicht

### 3. Ins Heute & Jetzt: Krise und Zerfall



# Westliche Wegwerf- und Überflussgesellschaften

Die scheinbare Befreiung von menschlichen Grenzen endet als Form weitgehend unhinterfragte Entfremdung von der Welt in den kapitalistisch organisierten Gesellschaften der zweiten Hälfte des 20. Jh.

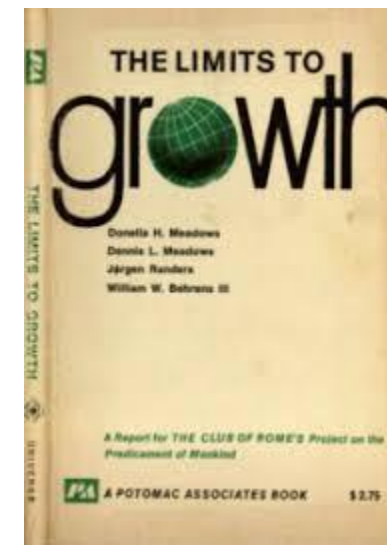
Bild: Life Magazine 1.8.1955  
„Throwaway Living“



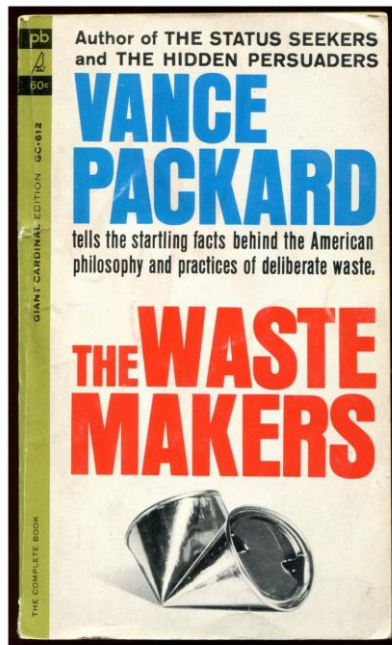


# Die Warnungen verhallen über Jahrzehnte...

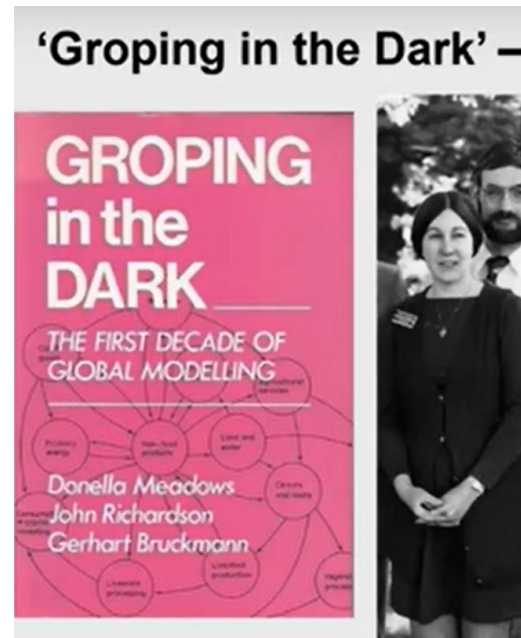
- ... zwar gehört – aber ohne  
nennenswerte Konsequenzen



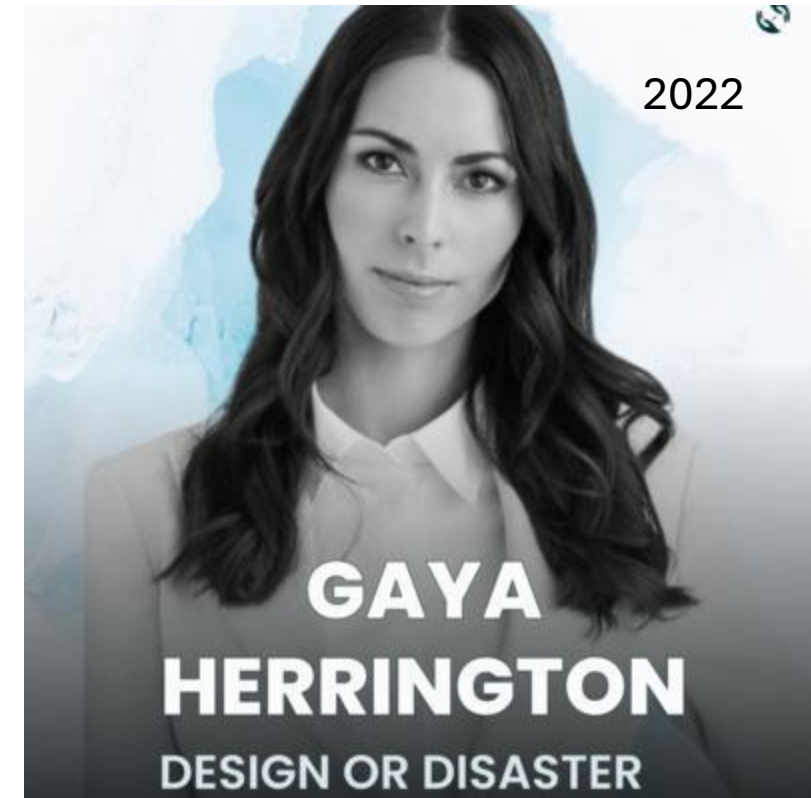
1972



1963



1982



2022

# Major Publications of Gaya Herrington

DOI: 10.1111/jec.13084

## RESEARCH AND ANALYSIS

JOURNAL OF  
INDUSTRIAL ECOLOGY WILEY

### Update to limits to growth

Comparing the World3 model with empirical data

Gaya Herrington 

KPMG LLP, Los Angeles, California

#### Correspondence

Gaya Herrington (nec Branderhorst), KPMG LLP, 550 South Hope Street, Los Angeles, CA 90071, USA.  
Email: gayabranderhorst@gmail.com

Editor Managing Review: Heinz Schandl

#### Abstract

In the 1972 bestseller *Limits to Growth* (LtG), the authors concluded that, if global society kept pursuing economic growth, it would experience a decline in food production, industrial output, and ultimately population, within this century. The LtG authors used a system dynamics model to study interactions between global variables, varying model assumptions to generate different scenarios. Previous empirical-data comparisons since then by Turner showed closest alignment with a scenario that ended in collapse. This research constitutes a data update to LtG, by examining to what extent empirical data aligned with four LtG scenarios spanning a range of technological, resource, and societal assumptions. The research benefited from improved data availability since the previous updates and included a scenario and two variables that had not been part of previous comparisons. The two scenarios aligning most closely with observed data indicate a halt in welfare, food, and industrial production over the next decade or so, which puts into question the suitability of continuous economic growth as humanity's goal in the twenty-first century. Both scenarios also indicate subsequent declines in these variables, but only one—where declines are caused by pollution—depicts a collapse. The scenario that aligned most closely in earlier comparisons was not amongst the two closest aligning scenarios in this research. The scenario with the smallest declines aligned least with empirical data; however, absolute differences were often not yet large. The four scenarios diverge significantly more after 2020, suggesting that the window to align with this last scenario is closing.

#### KEYWORDS

collapse, industrial ecology, limits to growth, system dynamics modeling, systems thinking, World3

Essential reading on our long journey toward an "Earth for All" society.  
—THOMAS PIKETTY, author, *Capital in the Twenty-First Century*



## Earth for All

A SURVIVAL GUIDE for Humanity

Sandrine Dixon-Declève | Owen Gaffney  
Jayati Ghosh | Jorgen Randers  
Johan Rockström | Per Espen Stoknes

Forewords by Christiana Figueres and Elizabeth Wathuti

A REPORT TO THE CLUB OF ROME

### Five Insights for Avoiding Global Collapse

What a 50-Year-Old Model of the World  
Taught Me about a Way Forward for Us Today



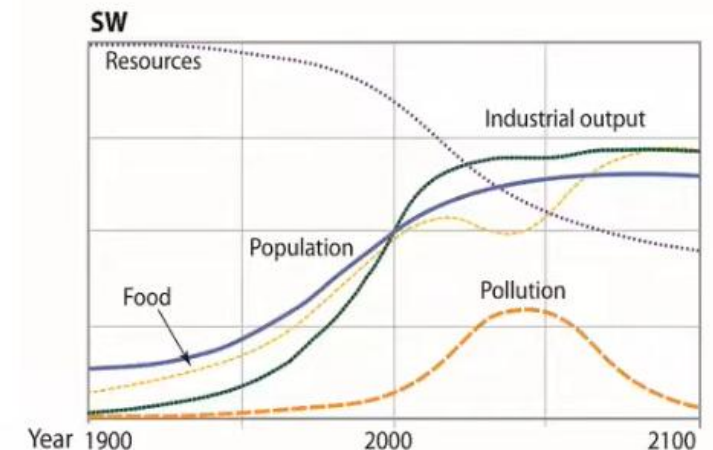
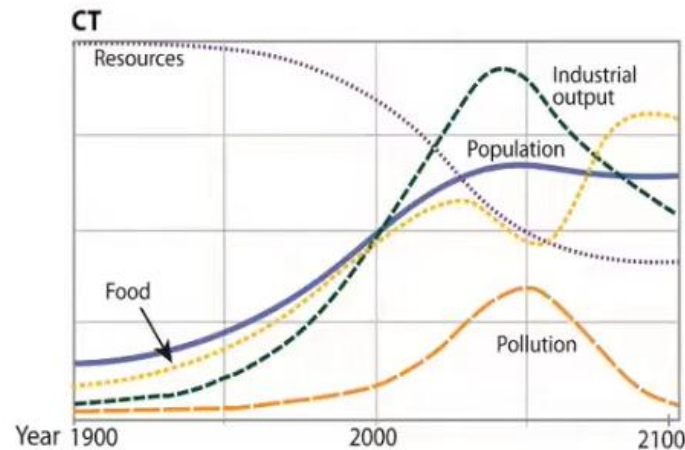
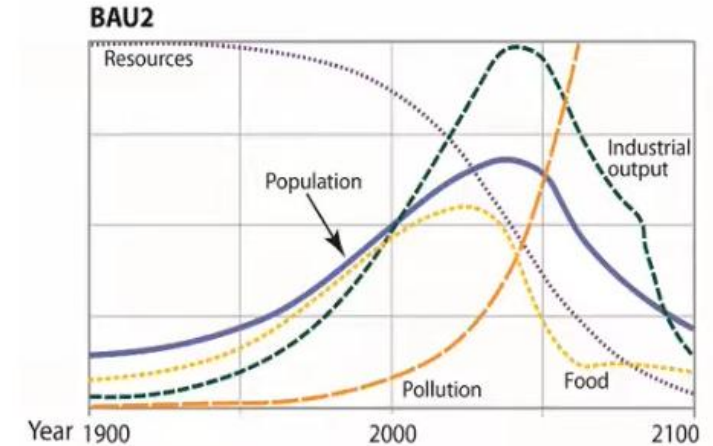
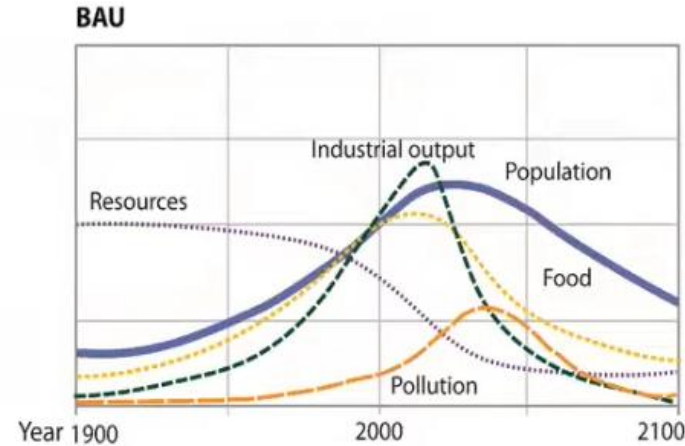
Gaya Herrington

# The Limits to Growth study



Different scenarios for global developments were generated by varying assumptions about technological innovation, nonrenewable resources, and societal priorities.

Some scenarios end in sharp declines, i.e., a collapse. Including the “business as usual” scenario (BAU ). Other scenarios included: “business as usual 2” (BAU2, or climate change), Comprehensive Technology (CT), and Stabilized World (SW).

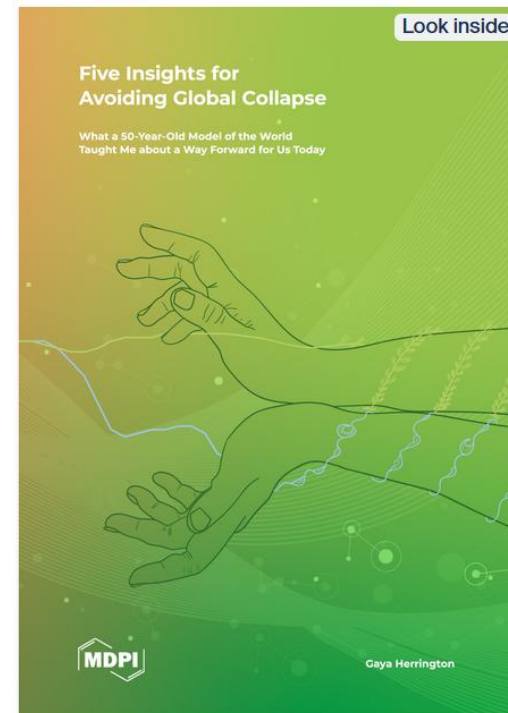


# Das Stabilized World Model (SW) setzt massive Verhaltensänderungen voraus, darunter:

- Verzicht auf konventionelles Wachstum (bip)
- Umlenkung der verfügbaren Ressourcen auf **Schadstoffminderung, Bildung und ins Gesundheitswesen**

*A shift in focus away from industrial consumption towards health services, education, and pollution abatement does not just happen... The SW assumptions thus represent a fundamental change in our underlying values.*

(S. 61)

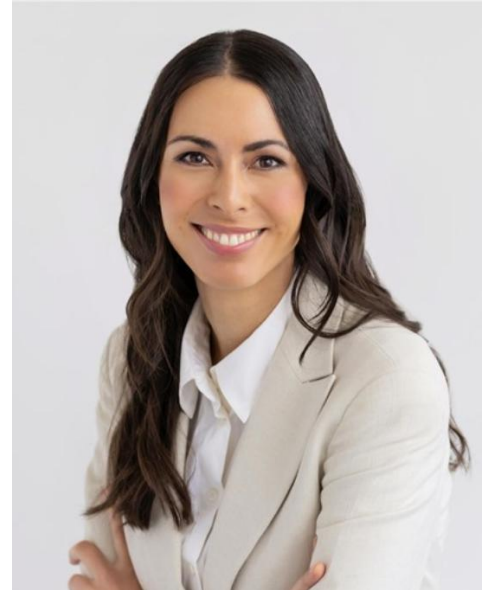


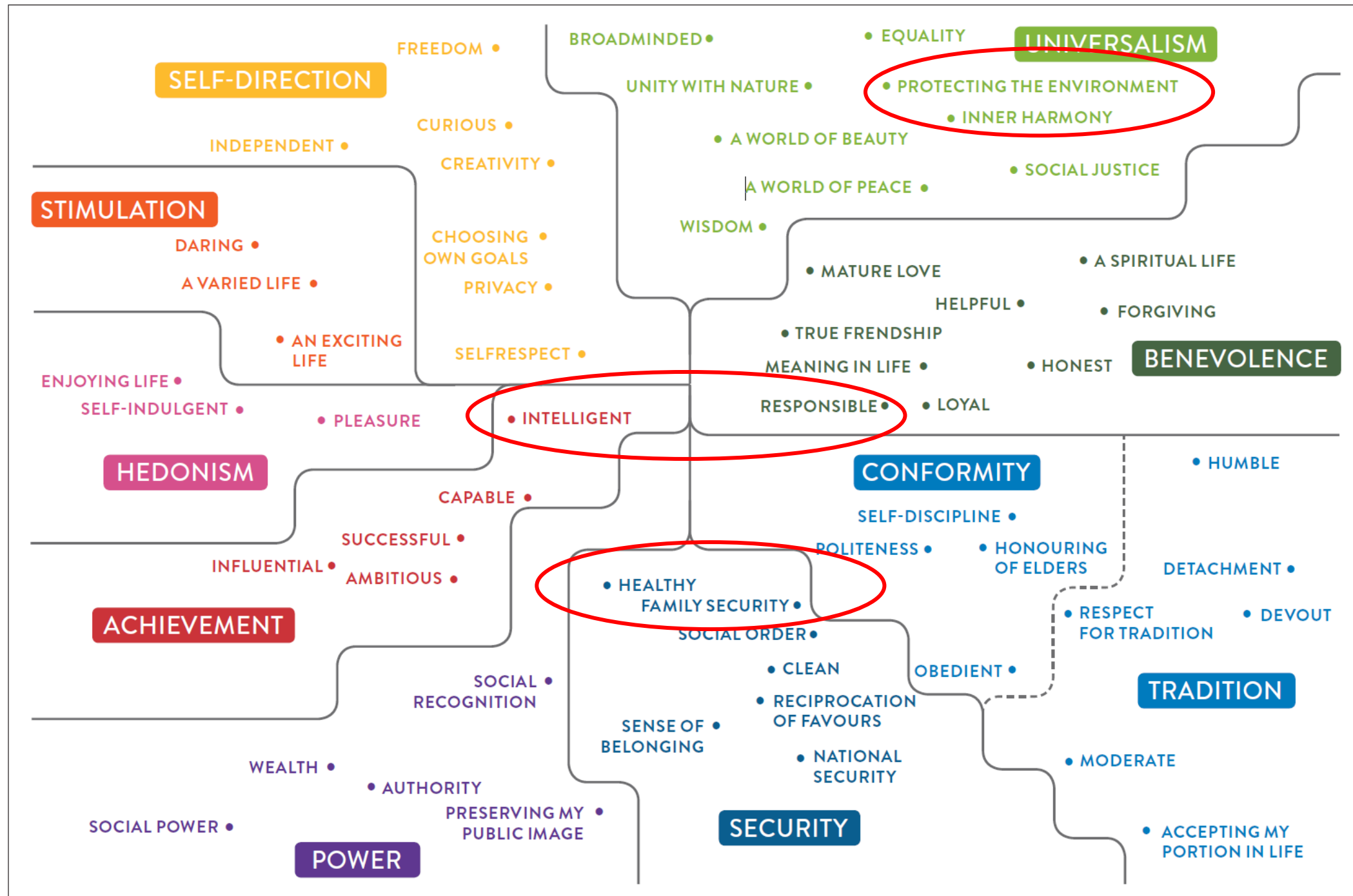
*"A shift in focus away from industrial consumption towards*

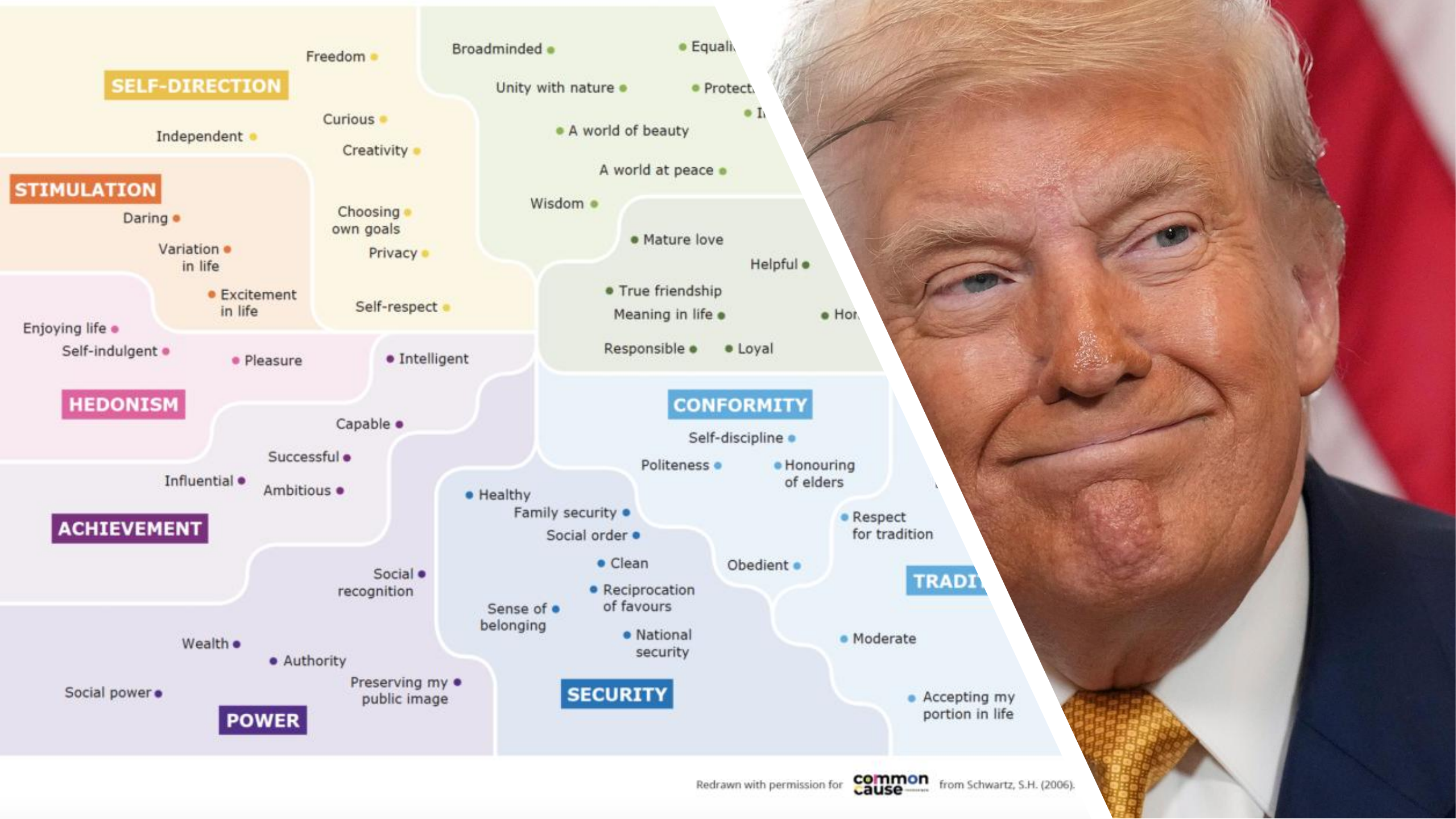
- health services*
- education*
- and pollution abatement*

*does not just happen... The SW assumptions thus*

*represent a fundamental change in our underlying values."*







**SELF-DIRECTION**

Independent ●

Freedom ●

Curious ●

Creativity ●

Choosing own goals  
Privacy ●

Self-respect ●

Broadminded ●

Unity with nature ●

A world of beauty ●

A world at peace ●

Wisdom ●

Mature love ●

Helpful ●

True friendship  
Meaning in life ●

Responsible ● Loyal ●

**STIMULATION**

Daring ●

Variation in life ●

Excitement in life ●

Enjoying life ●

Self-indulgent ●

Pleasure ●

Intelligent ●

**HEDONISM**

Capable ●

Successful ●

Influential ●

Ambitious ●

**ACHIEVEMENT**

Social recognition ●

Wealth ●

Authority ●

Social power ●

**POWER**

Preserving my public image ●

**CONFORMITY**

Self-discipline ●

Politeness ●

Honouring of elders ●

Respect for tradition ●

Obedient ●

**TRADITION**

Moderate ●

Accepting my portion in life ●

**SECURITY**

Healthy ●

Family security ●

Social order ●

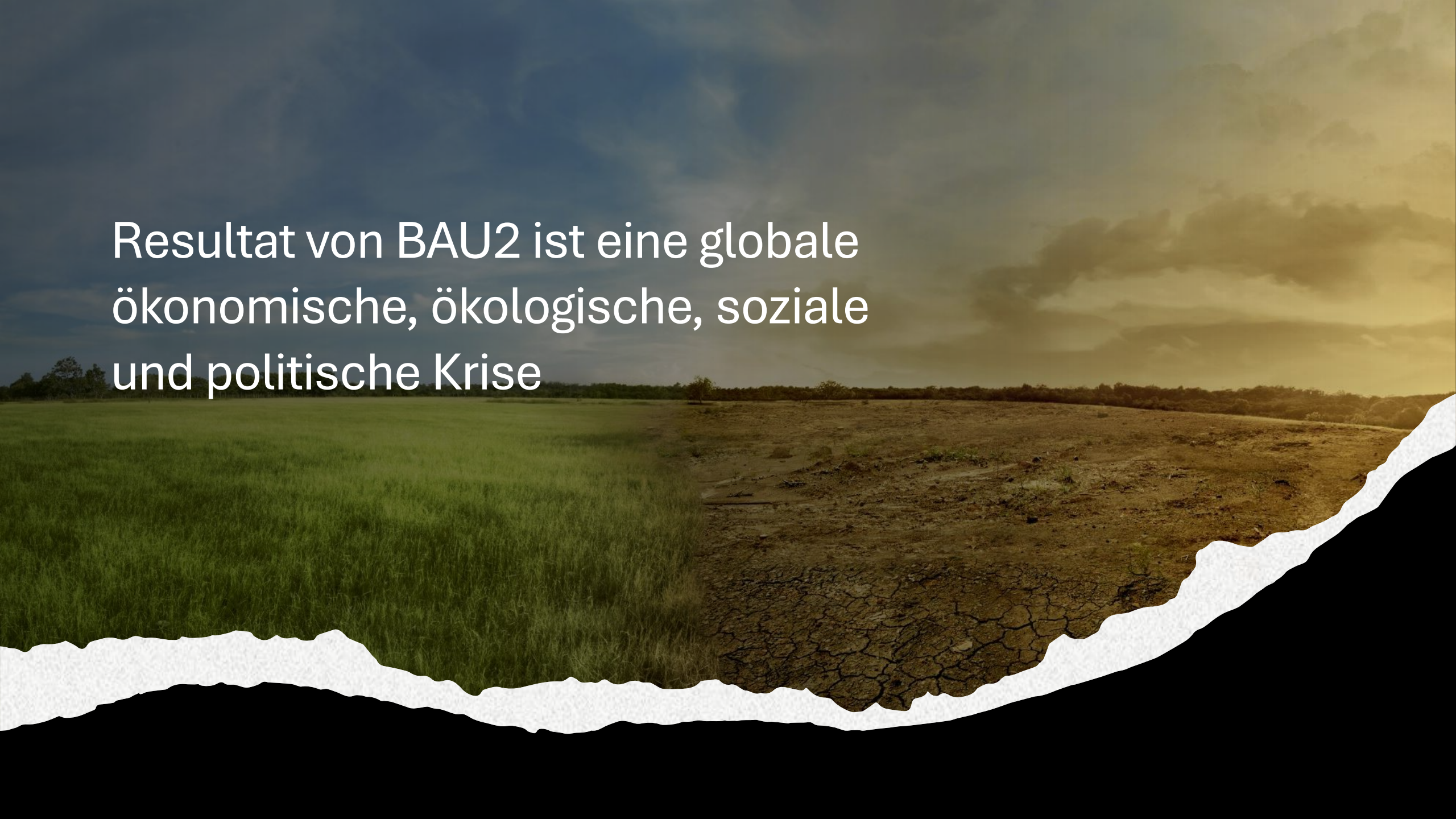
Clean ●

Reciprocation of favours ●

National security ●

Sense of belonging ●

Resultat von BAU2 ist eine globale  
ökonomische, ökologische, soziale  
und politische Krise



# 4. Reparatur als Perspektive



# Abwendung von den gescheiterten Wegwerf- und Überflussgesellschaften

- Zuwendung zum (verbliebenen) Bestand
- Kultur des Bewahrens
- Etablierung der Reparaturgesellschaft

*«Es läuft letztlich auf eine ‚Reparatur‘ am System einer volkswirtschaftlich vorwiegend an Produktion und Absatz festgemachten Arbeit hinaus, die sich – in unserer Logik – als endlose Kette von Fülle – Stau – Abfall definiert.»*

*«Reparatur könnte ...eine Art neuer Gesellschaftsvertrag sein, in dem die ‚Vergewisserung der Vergangenheit‘, das ‚Erkennen der Grenzen von Ressourcen‘ und die ‚Einigung über einen Begriff von Gerechtigkeit‘ leitende Prinzipien wären.»*

(Wilfried Lipp 1996)



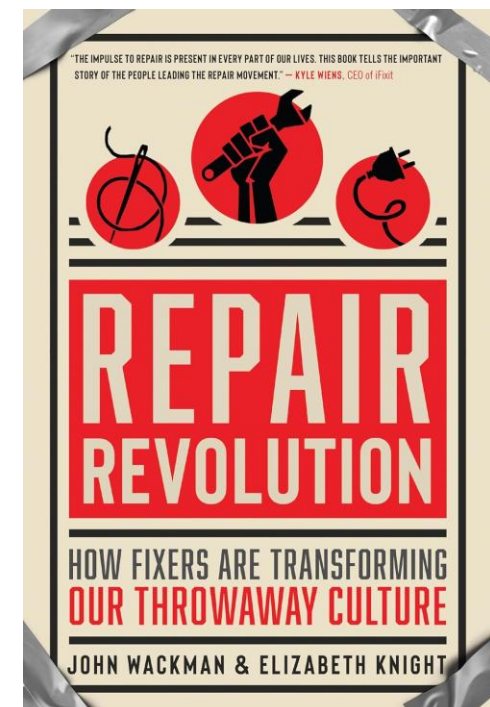
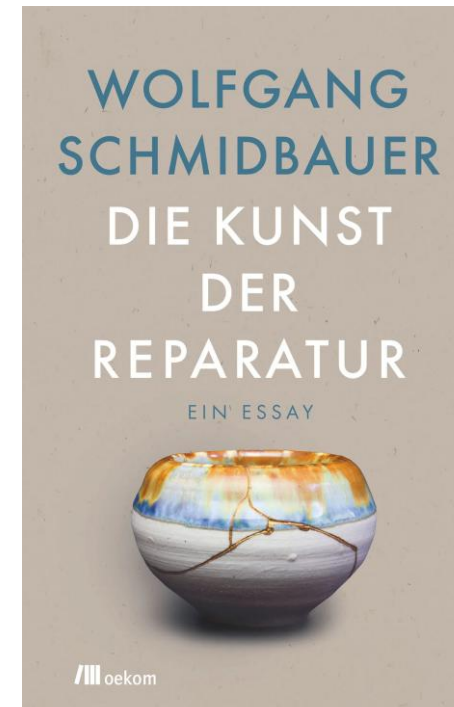
**Wilfried Lipp: Das eigentliche Denkmal ist der Mensch**

Von Von Alexander Ritzinger, 27. November 2010, 00:04 Uhr



# Erweiterter Begriff der Reparatur ist etabliert

- Mehr als nur technische Wiederherstellung
- Reparatur als kulturelle und soziale Praxis
- Reparatur als Verbindung materieller und immaterieller Wertschätzung



# Anstiftung zum Denken und Machen...

**ETH** zürich

KONSTRUKTIONSERBE UND DENKMALPFLEGE | PROF. DR. SILKE LANGENBERG

FORSCHUNG

LEHRE

MAS/CAS

PUBLIKATIONEN

DISKURS

TEAM

ÜBER UNS

## REPARATUR: ANSTIFTUNG ZUM DENKEN UND MACHEN

Wahlfach im Herbstsemester 2020

Teaching Team: [Silke Langenberg](#), [Orkun Kasap](#), [Matthias Brenner](#)

Komplexe Konstruktionen, schwierige Materialien und industrielle Herstellungsprozesse haben dazu geführt, dass nicht nur im Produktdesign, sondern auch in der Architektur, die Lebensdauer von Objekten abnimmt. Der Reparaturfähigkeit wird ein immer geringerer Stellenwert beigemessen – Austausch und Ersatz sind zum Normalfall geworden. Es braucht ein Umdenken bereits bei der Planung. Klassische Themen der Denkmalpflege werden mit neueren Ansätzen der Repair- und FAB-Bewegung verknüpft, um für ein nachhaltiges Denken und Handeln zu sensibilisieren. Erlernt werden sowohl traditionelle als auch digitale Techniken sowie die grundsätzlichen konstruktiven und materiellen Voraussetzungen für eine Reparatur. Ziel ist neben der praktischen Instandsetzung eines Objektes vor allem der theoretische Transfer in die Architektur.



► DE



# reSpace

Verdichtung in die Höhe

Karin Gromann

Siedlungen aus den 1950-/60er Jahren



# Reparatur als sozialer, agonistischer Prozess

- Reparatur verlangt – insbesondere bei kollektiv genutzten oder öffentlich relevanten Dingen – die Bereitschaft zur Aushandlung von Wertvorstellungen und zur Anerkennung von Wertekonflikten.
- Anerkennung eines Wertepluralismus bedeutet dabei keineswegs Beliebigkeit. Die Politikwissenschaftlerin Chantal Mouffe hebt in ihrer Theorie des Agonismus hervor, dass demokratische Gemeinschaften keinen vollständigen Konsens benötigen, sondern einen geteilten Rahmen, innerhalb dessen Differenz respektvoll und produktiv ausgehandelt werden kann (Mouffe 2007).
- Die Reparatur gemeinschaftlich genutzter und erlebter Objekte lässt sich in diesem Sinne auch als agonistische Praxis begreifen: Sie reflektiert Konflikte, toleriert Differenz und sucht tragfähige Grundlagen für gemeinsames Handeln.

Chantal Mouffe

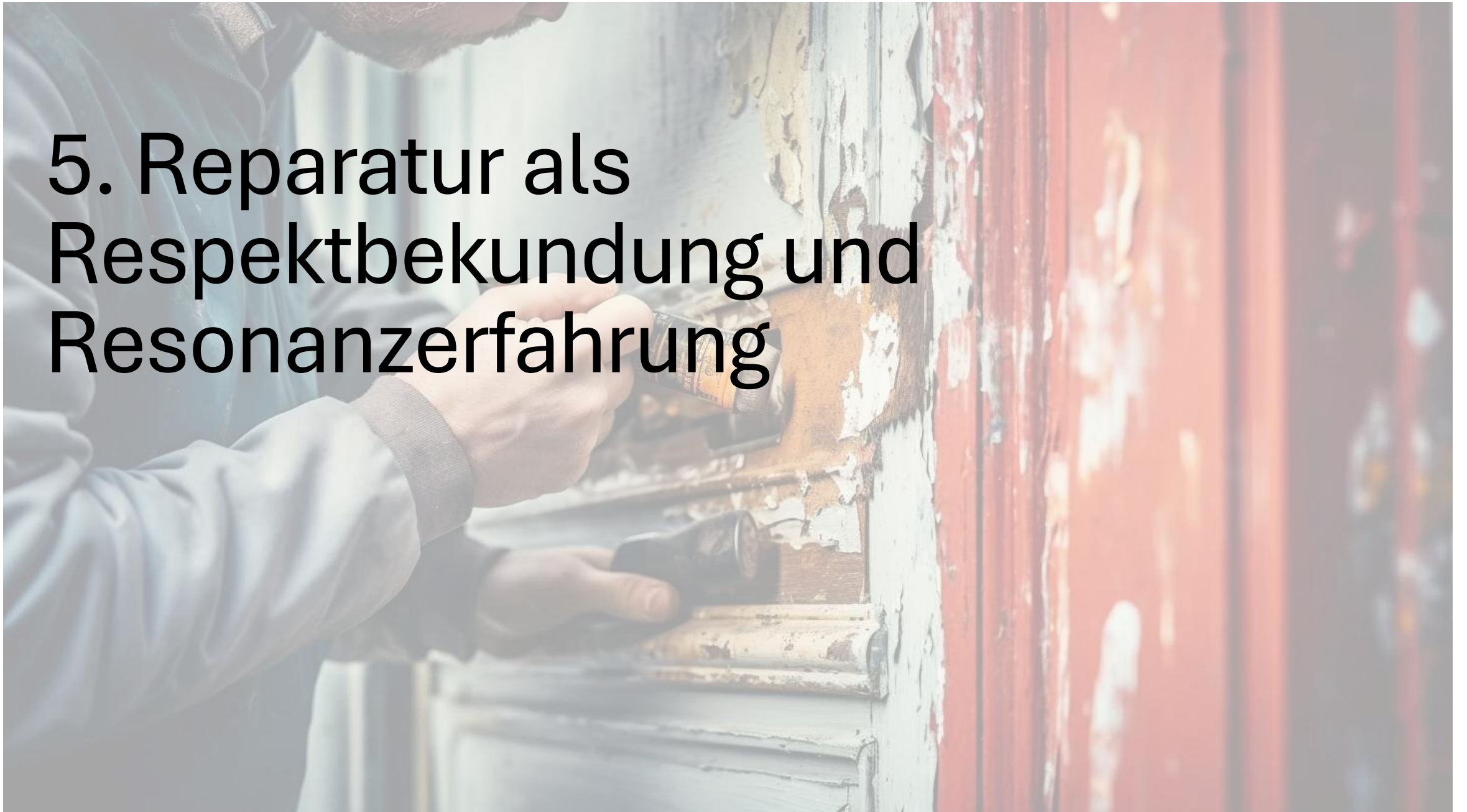
Agonistik

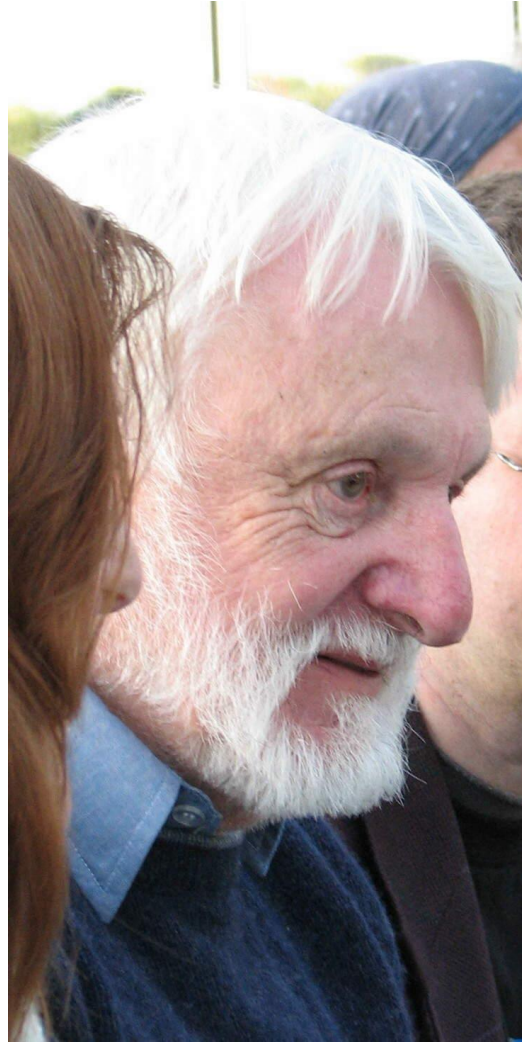
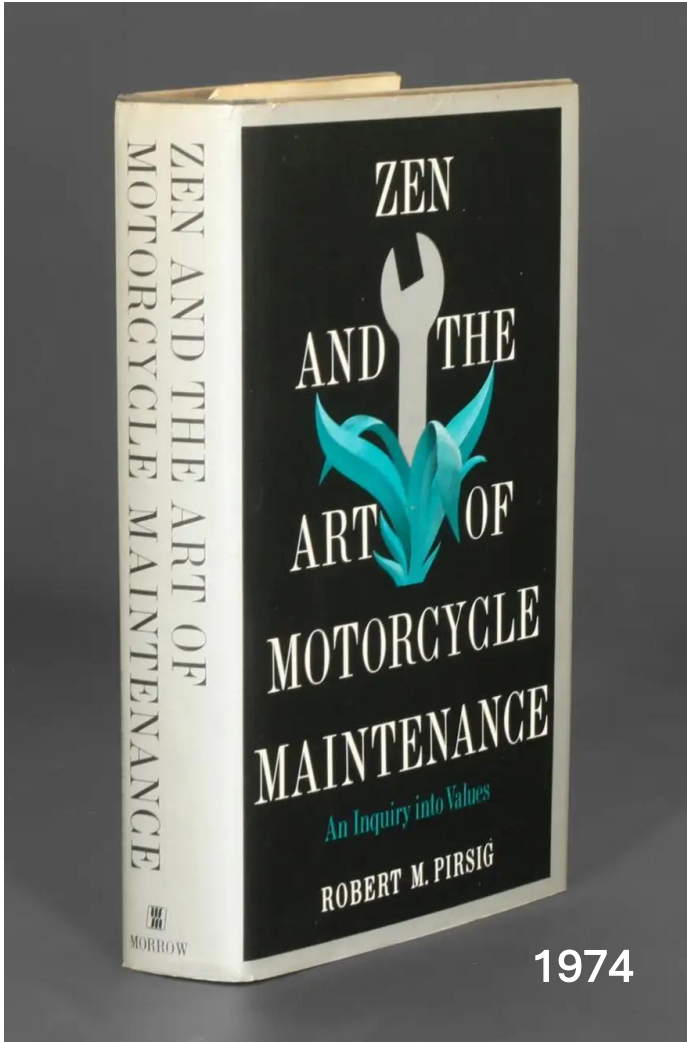
Die Welt politisch denken

edition suhrkamp

SV

## 5. Reparatur als Respektbekundung und Resonanzverfahren

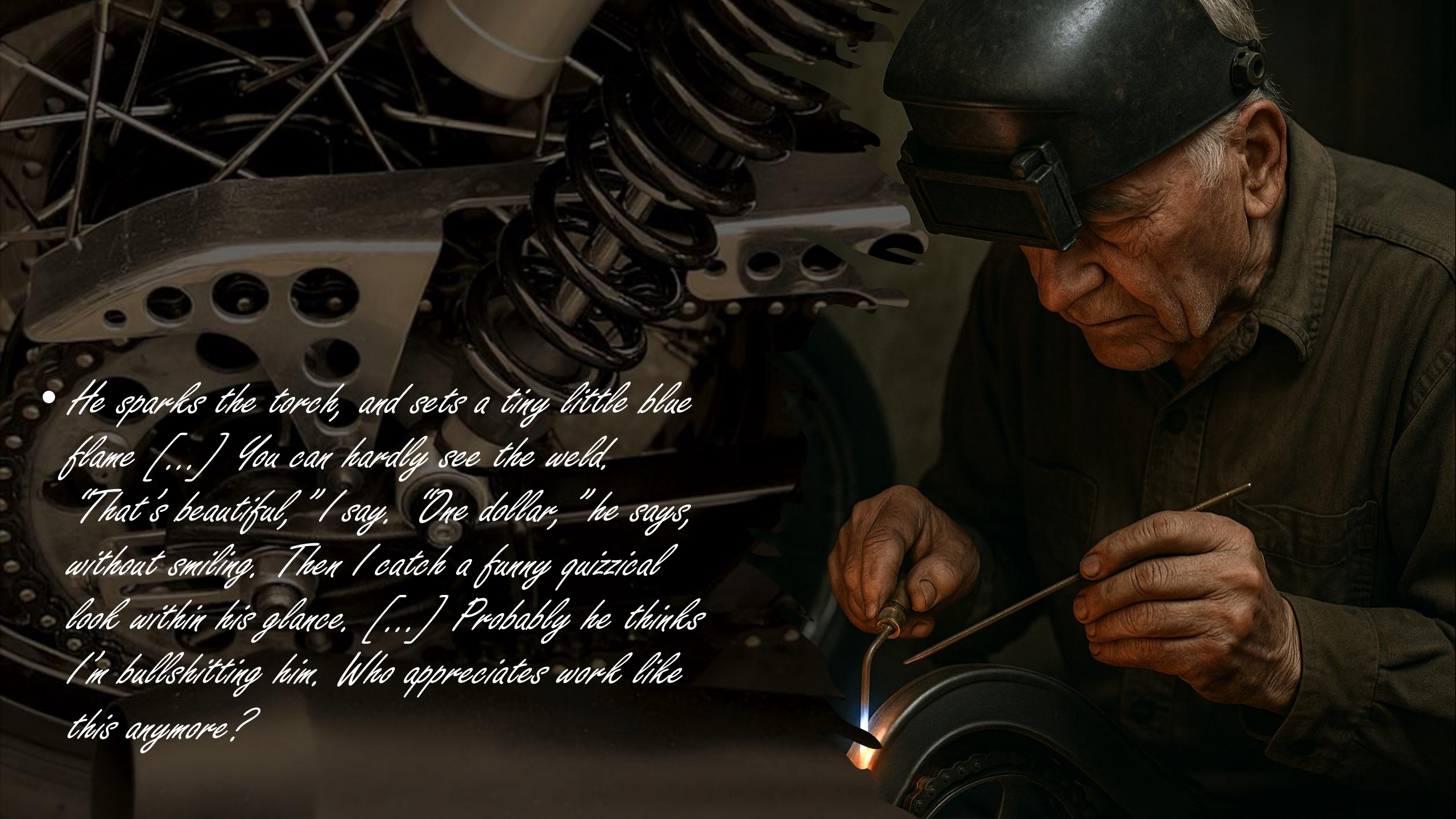




Robert M. Pirsig  
(1928-2017)

# Reparatur als Resonanz Erfahrung

- Qualität kann nach Pirsig nicht gemessen , aber empfunden werden; sie entsteht in der Beziehung zwischen Mensch und Welt, in der Intensität tätiger Zuwendung und im Sinne einer sorgfältigen Rückeroberung der verlorenen Beziehung zum Dinglichen
- Für Pirsig ist die sorgfältige Reparatur (oder Wartung) nicht nur respektvolle Haltung gegenüber dem Objekt, sondern ebenso ein Ausdruck innerer Aufmerksamkeit und ethischer Verantwortung des reparierenden Subjekts

- 
- *He sparks the torch, and sets a tiny little blue flame [...] You can hardly see the weld. "That's beautiful," I say. "One dollar," he says, without smiling. Then I catch a funny quizzical look within his glance. [...] Probably he thinks I'm bullshitting him. Who appreciates work like this anymore?*

## 6. Fazit



- Die respektvolle Reparatur ist eine soziale, kulturelle und emotionale Praxis
- Sie ermöglicht, Werte zu klären, Differenzen auszuhalten und Resonanzräume über Subjekt- und Objektgrenzen hinweg zu eröffnen
- Sie ist vermutlich als Grundkompetenz beim Wiederaufbau einer zerstörten Welt zu sehen



*Ring the bells that still can ring  
Forget your perfect offering  
There is a crack, a crack in  
everything  
That's how the light gets in*

Leonard Cohen, Anthem, 1992